

Das Gleichstellungs- und Familienservicebüro informiert

Newsletter | 03/2025

Überblick

1. [Schwerpunkt: Kulturkampf gegen Menschenrechte – Wie trans Jugendliche in den USA zum Feindbild gemacht werden](#)
2. [Chancengleichheit an der Uni Siegen](#)
3. [Aktuelles](#)
4. [Tipps und Termine](#)
5. [Impressum](#)

Liebe Leser*innen,

Geschlechtergerechtigkeit, Antidiskriminierung und der Schutz von Minderheiten sind tragende Säulen demokratischer und offener Gesellschaften. Doch diese Grundprinzipien geraten zunehmend unter politischen und ideologischen Druck, wie sich nicht zuletzt am aktuellen Umgang mit trans Jugendlichen in den USA zeigt. Diesem und den verheerenden Folgen für die Betroffenen haben wir den Schwerpunktartikel des vorliegenden Newsletters gewidmet.

Wie immer erhalten Sie in unserem Newsletter umfassende aktuelle Informationen und Veranstaltungstipps zu Themen der Gleichstellung der Geschlechter und der Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie. Ganz besonders möchten wir Sie dieses Mal auf zwei Möglichkeiten hinweisen, selbst aktiv zu werden, zum einen durch Beteiligung an einer bundesweiten und anonymen Online-Umfrage zum Thema Grenzüberschreitungen, Diskriminierung oder Machtmissbrauch im Rahmen der DigitalChange-Maker-Initiative im Hochschulforum Digitalisierung (HFD), zum anderen durch Unterstützung des IFiF-Projekts "Moms@Science".

Wir wünschen eine interessante Lektüre!

Dr. Elisabeth Heinrich
Zentrale Gleichstellungsbeauftragte

1. Schwerpunkt: Kulturkampf gegen Menschenrechte - Wie trans Jugendliche in den USA zum Feindbild gemacht werden

In den USA zeigt sich zurzeit ein erschreckendes Ausmaß an Transfeindlichkeit. So hat Donald Trump seit Beginn seiner zweiten Amtszeit auf gravierende Weise die Rechte von trans, inter und nicht-binären Personen (im Folgenden TIN*) in den USA eingeschränkt. Bereits im Januar 2025, kurz nach Antritt seiner zweiten Amtszeit, erließ er ein Dekret, dem zufolge die US-Regierung nun nur noch zwei Geschlechter anerkennt. Konkret ist hiermit gemeint, dass in Zukunft nur noch das bei der Geburt zugeschriebene Geschlecht, Mann oder Frau, anerkannt wird. Infolgedessen ist es nicht mehr möglich, den Geschlechtseintrag in amtlichen Dokumenten ändern zu lassen. Damit wird das Recht auf geschlechtliche Selbstbestimmung ausgehebelt. Gleichmaßen ist es nicht mehr möglich, die Angabe des Geschlechtseintrages im Ausweis zu verweigern. Diese Regelungen gelten nicht nur für Personen, die dauerhaft in den Vereinigten Staaten leben. Auch für Reisende ist die Angabe des bei der Geburt zugewiesenen Geschlechts im Personalausweis nun verpflichtend. Dramatisch sind zudem die Auswirkungen auf queere Geflüchtete. Für sie wird es in Zukunft bedeutend schwerer, Schutz in den USA zu erhalten. Insgesamt werden durch den Vorstoß des US-Präsidenten die international anerkannten Persönlichkeitsrechte von TIN* Personen ausgehebelt. So verstoßen die neuen Vorschriften gegen die UN-Menschenrechtscharta, die europäische Menschenrechtskonvention und die Genfer Flüchtlingskonvention.

Zunächst sollte ebenso Personen mit bereits geänder-tem Geschlechtseintrag bei Ausstellung eines neuen Ausweisdokumentes wieder ihr Geburtsgeschlecht zugewiesen werden. Dieses Vorhaben konnte jedoch im Juni durch die Bundesrichterin Julia Kobick zurückgewiesen werden. Bei Verlust oder Ablauf der Gültig-

keit eines Ausweisdokumentes wird es somit auch in Zukunft für TIN* Personen möglich sein, die selbstgewählte Geschlechtszuschreibung weiterzuführen. Darüber hinaus wurden von der Biden-Regierung erlassene Schutzmaßnahmen für TIN* Personen aufgehoben. Diese Neuerungen der Trump-Regierung sind keineswegs überraschend. Vielmehr lassen sie sich als Teil eines „Kulturkampfes“ gegen queere, insbesondere TIN* Personen verstehen, der von der religiösen Rechten in den USA geführt wird. Jene Entwicklung zeigte sich unter anderem darin, dass Trump und das republikanische „Make America Great Again“ (im Folgenden: MAGA)-Lager transfeindliche Propaganda als zentralen Inhalt im vergangenen Präsidentschaftswahlkampf nutzten.

Kinderschutz als Vorwand

Im Fokus queerfeindlicher Kampagnen steht dabei vor allem die Frage des Umgangs mit trans Kindern und Jugendlichen. Minderjährige trans Personen werden von den republikanischen Rechten zumeist als Opfer liberaler Ideologen bezeichnet. Die Journalistin und Autorin Annika Brockschmidt macht deutlich, dass es sich bei dieser Behauptung um eine transfeindliche Verschwörungserzählung handelt. Gängigen antisemitischen Narrativen folgend wird argumentiert, vermeintliche „liberale Eliten“ würden trans Kinder in die Schulen einschleusen, um die Jugend „umzuprogrammieren“. Dieses Narrativ der „sozialen Ansteckung“ ist frei erfunden und kann nicht wissenschaftlich begründet werden. Neu ist es jedoch nicht. Bereits in den homofeindlichen Kampagnen der US-amerikanischen Rechten in den 1980er Jahren im Zuge der AIDS-Pandemie wurden ähnliche Mythen verbreitet.

Unter dem Vorwand des Schutzes von Minderjährigen wird so um Wählerstimmen geworben. Die medizinische Studienlage macht jedoch deutlich, dass die Folgen der Verweigerung geschlechtsangleichender Maßnahmen für die betreffenden Personen gravierend sind. Einschlägige Publikationen zeigen, dass die Verweigerung von medizinischer Behandlung sowohl bei erwachsenen trans Personen als auch bei trans Jugendlichen zu einem rapiden Anstieg der Suizidrate führt. Bei Minderjährigen trans Personen ist die Rate an Suizidversuchen einer Studie aus dem Jahr 2023 zufolge ohnehin viermal höher als bei gleichaltrigen cisgeschlechtlichen Personen. Der Abbruch einer medikamentösen Therapie, z.B. aufgrund eines Verbotes, ist daher ebenfalls höchst bedenklich. Neben den psychischen kommen in diesem Fall immense physische Konsequenzen hinzu. Darüber hinaus ist das häufig angebrachte Argument, hormonelle Behandlung von trans Teenagern sei ein schwerwiegender, irreversibler Eingriff in die körperliche Gesundheit,

nicht richtig, da zumeist zunächst sogenannte Pubertäts-Blocker verschrieben werden, die erstmal Zeit schaffen, um über weitere mögliche Maßnahmen nachzudenken und Klarheit zu gewinnen. Unter anderem aus diesen Gründen sprechen sich zahlreiche führende Gesundheitsorganisationen, wie die American Medical Association, für geschlechtsangleichende Gesundheitsversorgung bei Kindern und Jugendlichen aus. In der transfeindlichen Stimmungsmache sieht Annika Brockschmidt den Versuch einer patriarchalen Beherrschung von Körpern. Sie zieht dabei Analogien zu selbsternannten „Lebensschützern“, welche unter dem Vorwand, das ungeborene Leben schützen zu wollen, massiv in die reproduktive Selbstbestimmung gebärfähiger Personen eingreifen.

Bundesstaaten als Vorreiter

Auf Ebene der Bundesstaaten sind transfeindliche Gesetzesinitiativen bereits seit Jahren auf dem Vormarsch. Allein im Moment zählt die American Civil Liberties Union (ACLU) 534 laufende transfeindliche Gesetzesinitiativen auf Bundesstaatsebene, während 70 Gesetze bereits final verabschiedet wurden. Auch hier richten sich die politischen Vorstöße vor allem gegen die medizinische Versorgung von trans Teenagern. Neben gesundheitspolitischen Vorhaben wird vor allem in die Bildungspolitik eingegriffen. In beiden Ressorts haben die Bundesstaaten weitestgehend freie Handhabe. Eine Vorreiterrolle im queerfeindlichen, anti-liberalen Kulturkampf spielt Ron Desantis, der Gouverneur von Florida. Desantis hetzt seit Jahren umfassend gegen trans Personen und konnte bereits diverse TIN*- bzw. queerfeindliche Gesetze durchsetzen. Darunter ein Verbot von geschlechtsangleichenden Gesundheitsmaßnahmen für Minderjährige. Gleichmaßen ist es nun in Florida z.B. queeren Lehrkräften verboten, mit ihren Schüler*innen über ihre Queerness zu sprechen oder Fotos ihrer Partner*innen in ihren Büros aufzustellen. Interessant ist, dass Desantis kein Unterstützer Donald Trumps ist. Im vergangenen Präsidentschaftswahlkampf trat er sogar parteiintern als Gegenkandidat an. Dadurch wird deutlich, dass Transfeindlichkeit innerhalb der republikanischen Partei keineswegs auf Trump bzw. sein MAGA-Lager reduziert werden kann. Hieran zeigt sich, wie groß der gesellschaftliche Rückhalt für queerfeindliche Politiken in den USA ist. Daher ist zu befürchten, dass Angriffe gegen TIN* Personen in den Vereinigten Staaten weiter zunehmen werden.

2. Chancengleichheit an der Universität Siegen

Herbstferienbetreuung 2025 an der Uni Siegen

Vom 13.10. bis 24.10.2025 findet die diesjährige Herbstferienbetreuung statt. Das Betreuungsteam setzt sich aus erfahrenen studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften zusammen, die bereits mehrfach Ferienprogramme begleitet haben.

Geplant sind vielfältige Kooperationen und Aktionen. Dazu gehören unter anderem zwei Besuche der Boulderhalle, Angebote in Zusammenarbeit mit der Didaktik der Physik und dem Schüler*innenlabor der Universität Siegen, ein Besuch der DRK-Teddyklinik sowie die Vorstellung eines Rettungswagens auf dem Schulhof der Glückaufschule. Zusätzlich führt die Feuerwehr eine Brandschutzerziehung mit den Kindern durch.

Das Programm wird durch kreative und abwechslungsreiche Aktivitäten ergänzt. Vorgesehen sind unter anderem Bastelaktionen, Tanz- und Yogaworkshops, Leseunden, Kinonachmittage und weitere Angebote.

Die Herbstferienbetreuung bietet damit eine vielseitige und erlebnisreiche Zeit für alle teilnehmenden Kinder und wir freuen uns sehr auf die gemeinsame Zeit!

Familienwochen im Wintersemester 2025/26

Das Familienservicebüro lädt herzlich ein zu den Familienwochen im Wintersemester 2025/26. Dieses Semester stehen die Veranstaltungen ganz im Zeichen von Pflege, Fürsorge und Selbstsorge. Eingeladen sind wie immer Studierende und Beschäftigte.

In enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftler*innen, dem Aktionsbündnis Frauenarbeit Siegerland, der Techniker Krankenkasse sowie dem Regionalbüro Alter, Pflege & Demenz haben wir ein vielfältiges Programm mit Lesungen, Vorträgen und Workshops zusammengestellt:

„Füreinander sorgen“

Lesung mit Susanne Mierau (organisiert vom Aktionsbündnis Frauenarbeit Siegerland)

„Sich selbst motivieren“

Workshop mit der Techniker Krankenkasse

„Im Alter gut versorgt zuhause leben“

Informationsveranstaltung des Regionalbüros Alter, Pflege & Demenz

„Pflegerische Studierende: eine unsichtbare Gruppe“

Vortrag mit Prof. Dr. Moritz Hess & Dr. Anna Wanka

Weitere Informationen zum Programm finden Sie auf unserer [Homepage](#). Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

3. Aktuelles

Ausschreibung: Rita Süssmuth-Forschungspreis 2026 des Landes Nordrhein-Westfalen

Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen schreibt erneut den Rita Süssmuth-Forschungspreis für exzellente Forschung mit Geschlechterbezug aus, welcher die wissenschaftliche und gesellschaftliche Relevanz von Forschung mit Geschlechterbezug würdigt. Mit dem Preis werden Wissenschaftler*innen aller Fachrichtungen ausgezeichnet, die in herausragender und innovativer Weise Forschungen mit der Kategorie Geschlecht als zentrale Analyse- und Erkenntniskategorie durchführen. Der Forschungspreis ermöglicht es sowohl etablierten Forschenden als auch Nachwuchswissenschaftler*innen einer nordrhein-westfälischen Hochschule, ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse nicht nur herauszustellen, sondern auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Er richtet das Augenmerk auf innovative (trans-)disziplinäre Forschungsansätze und verknüpft diese Perspektive mit der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen. Bewerbungsfrist ist der 30. Oktober 2025. Interessierte finden die Ausschreibung [HIER](#).

Ausschreibung: Wolfgang-Popp-Preis für Geschlechterforschung

Der Wolfgang-Popp-Preis zeichnet hervorragende Abschlussarbeiten an der Universität Siegen aus, die sich mit dem Thema Geschlechterforschung auseinandersetzen. Vorschläge können bis zum **30. November 2025** eingereicht werden. Die Leistung, für die der Preis verliehen wird, soll innerhalb des Zeitraums 1. Oktober 2024 bis 31. Oktober 2025 erbracht worden sein. Vorschlagsberechtigt sind die Mitglieder und Angehörigen der Universität Siegen sowie die Studierenden selbst. Der Preis wird vom Gestu_S ausgeschrieben und ist mit 1.000 Euro dotiert. Weitere Informationen sowie den gesamten Ausschreibungstext finden Interessierte [HIER](#).

Erste digitale, fächerübergreifende Infrastruktur für Gender Studies

Der neue Fachinformationsdienst (FID), gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), bietet die erste digitale sowie fächerübergreifende Infrastruktur für Gender Studies - ein Meilenstein für das inter- und transdisziplinäre Forschungsfeld. Getragen wird der FID von einem breiten Netzwerk akademischer Einrichtungen, Bibliotheken und Forschungsdateninfrastrukturen. Das Digitale Deutsche Frauenarchiv (DDF) beteiligt sich an dem Vorhaben mit dem META-Katalog als zentrale Ressource feministischer Wissensbestände. Weitere Informationen finden Interessierte [HIER](#).

Das Projekt "Moms@Science" sucht Mütter in der Wissenschaft

Das IFiF-Projekt (Metavorhaben Innovative Frauen im Fokus) "Moms@Science" setzt sich mit der Sichtbarmachung von Müttern in der Wissenschaft auseinander und sucht Interessierte für Interviews. Frauen in der Wissenschaft - insbesondere Frauen mit Kind(ern) - erfahren häufiger Diskriminierung als Männer in vergleichbaren Kontexten. Forschungsergebnisse zeigen auf, dass Wissenschaftlerinnen mit Kind(ern) mit institutionellen sowie strukturellen Barrieren konfrontiert sind, was negative Auswirkungen auf ihre Karrierewege, ihre Sichtbarkeit und ihre Erfolge hat. Das hat nicht selten zur Folge, dass Frauen ihre Karriere einschränken und wissenschaftliche Ambitionen aufgeben müssen.

Das IFiF-Projekt "Moms@Science" setzt den Fokus auf Geschichten, Herausforderungen, Arbeiten und Leistungen von erfolgreichen und innovativen Müttern in der Wissenschaft, möchte diesen zu mehr Sichtbarkeit verhelfen und sie einem breiten (Fach-)Publikum zugänglich machen. Sind Sie oder Frauen in Ihrem Umfeld Wissenschaftlerin und Mutter? Haben Sie Interesse daran, Ihre Erfahrungen bei einem Interview mit Interessierten zu teilen? Dann melden Sie sich gerne bei den Ansprechpartnerinnen und Projektverantwortlichen Dr.' Franka Metzner und Carolin Quenzer-Alfred und Dr.' Lisa Tölle per E-Mail an momsatscience@ph-freiburg.de. Die Lokalgruppe an der PH Freiburg für Wissenschaftlerinnen mit Kind(ern) gehört zu dem Dachnetzwerk "Mutterschaft und Wissenschaft". Das Netzwerk Mutterschaft und Wissenschaft bietet ein Forum für Mütter*, die in der Wissenschaft arbeiten - zum gemeinsamen Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

Befragung zu Machtstrukturen im Hochschulkontext

Machtstrukturen und Abhängigkeitsverhältnisse sind im Hochschulalltag oft präsent - auch wenn nicht immer sichtbar. In der Betreuung, in Seminaren, bei Tagungen oder in digitalen Formaten: Wo Hierarchien bestehen, ist auch die Gefahr von Grenzüberschreitungen, Diskriminierung oder Machtmissbrauch gegeben. Doch wie erleben Hochschulangehörige diese Strukturen konkret, und welche Veränderungen wünschen sich Betroffene?

Diesen Fragen widmet sich eine studentische Projektgruppe im Rahmen der DigitalChangeMaker-Initiative im Hochschulforum Digitalisierung (HFD). In enger Zusammenarbeit mit Expert*innen aus Forschung und Praxis soll dazu beigetragen werden, das Thema Machtmissbrauch im Hochschulkontext sichtbarer zu machen - insbesondere aus der Perspektive von Betroffenen.

Im Rahmen einer bundesweiten und anonymen Online-Umfrage, können alle Hochschulangehörigen dazu beitragen, das Thema sichtbarer zu machen, dafür zu sensibilisieren und eventuelle Problemfelder aufzudecken. Die Umfrage dauert ca. 10-15 Minuten und kann bis zum 31. Oktober 2025 [HIER](#) ausgefüllt werden.

Scicomm-Support - Unterstützung bei digitaler Gewalt gegen Wissenschaftler*innen

Scicomm-Support unterstützt und berät Wissenschaftler*innen und Wissenschaftskommunikator*innen bei digitaler Gewalt, Hassrede und gezielten Angriffen. Neben Workshop-Angeboten und telefonischer Beratung steht auch ein Leitfaden zur Verfügung. Das IGaD der RWTH Aachen (Inclusion, Gender and Diversity Management der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen) plant in Zusammenarbeit mit Scicomm-Support am 11. November 2025 an der RWTH Aachen einen Workshop, in Kürze folgen weitere Informationen auf der Webseite.

[HIER](#) geht es zur Homepage des Scicomm-Supports, weitere Infos des IGaD der RWTH Aachen sind [HIER](#) zu finden.

Unterstützung von Kindern und Jugendlichen bei digitaler Gewalt

Kinder und Jugendliche sind häufig schon in jungen Jahren viel im Netz unterwegs, dabei fehlt jedoch oft noch das Bewusstsein für mögliche Gefahren. Für Betroffene digitaler Gewalt, die noch nicht volljährig sind, gibt es daher spezialisierte Hilfsangebote.

Bei Cybermobbing, sexueller Belästigung und Hass im Netz:

- [Juuuport](#)
- [Safe im Recht](#)

Bei persönlichen Krisen, online sowie offline:

- [Nummer gegen Kummer](#)
- [Krisenchat](#)
- [JugendNotmail](#)

Handreichung: Argumente gegen Antifeminismus

Unter dem Titel „Klare Kante für Gleichstellung. Praktische Argumente gegen Antifeminismus“ hat der Deutsche Frauenrat eine Handreichung veröffentlicht, die Interessierte [HIER](#) herunterladen können. Diese bietet Unterstützung gegen antifeministische Narrative – mit praxisnahen Argumentationshilfen, mit konkreten Tipps für Alltagsdiskussionen sowie mit Empfehlungen zur Vernetzung und weiteren Vertiefung. Weitere Informationen erhalten Sie [HIER](#).

4. Tipps und Termine

Heldinnen / Sheroes

Ausstellung mit Fokus auf Frauen, die durch ihr Handeln, ihren Mut und ihr ethisches Engagement zu Vorbildern geworden sind.

11.05.2025 – 31.12.2025

Frauenmuseum Kunst, Kultur, Forschung e.V., Im Krausfeld 10, 53111 Bonn

Weitere Informationen erhalten Sie [HIER](#).

WE ARE NOT CARPETS: I tell you my story

Die Ausstellung WE ARE NOT CARPETS präsentiert neue, einzigartig und zutiefst persönliche Teppiche aus dem Iran, die zusammen mit den Geschichten ihrer Schöpfer:innen in einer poetischen, filmischen und sensorischen Weise erfahrbar werden. Sie wird kuratiert von Tahereh Aboofazeli (Universität zu Köln) und Arjang Omrani (Ghent Universität) in Kooperation mit dem DFG-geförderten Sonderforschungsbereich 1187 „Medien der Kooperation“ an der Universität Siegen.

06.10.2025 – 31.10.2025

POOOL (Kulturprojektraum der gruppe 3/55 e.V.), Löhrstraße 3, 57072 Siegen

Weitere Informationen erhalten Sie [HIER](#).

Exzellent und trotzdem unsichtbar?! Wege zu mehr Sichtbarkeit für Frauen in Wissenschaft und Innovation

Online-Vortragsreihe des Metavorhabens Innovative Frauen im Fokus mit den IFiF-Projekten INNOVATORIN, SiGi, GREEN, Moms@Science, Lost in Archives, EXEN-KO, WE! und SeeHerTech.

08.10.2025 – 03.02.2026

Online

Die Auflistung aller Vorträge sowie die Informationen zur Anmeldung erhalten Sie [HIER](#).

Pride Dance

Party mit Spinelli, Alechno und Melanie Ice, Infoständen und der Möglichkeit zur Vernetzung, organisiert von der studentischen Gleichstellungsbeauftragten in Kooperation mit dem Team des Gleichstellungsbüros, dem AStA und den Fachschaftsräten GG LABAMA (Geistes- & Gesellschaftswissenschaften Lehramt, Bachelor, Master), Soziale Arbeit, und SLM (Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften).

18.10.2025 | Einlass 21:30 Uhr | Beginn 22:00 Uhr

Veb, Marienborner Str. 16, 57074 Siegen

Weitere Informationen erhalten Sie [HIER](#).

Unverdiente Ungleichheit. Reichtum wächst. Armut auch! Wie viel Vermögensungleichheit verträgt die Demokratie?

Vortrag von Martyna Linartas mit anschließender Diskussion.

29.10.2025 | 19:00 Uhr

Kulturhaus Lÿz, St.-Johann-Str. 18, 57074 Siegen

Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen erhalten Sie [HIER](#).

„Füreinander sorgen. Warum die Gesellschaft ein neues Miteinander braucht“

Online-Lesung und Gespräch mit der Autorin Susanne Mierau, organisiert anlässlich des Equal Pay Day mit dem Aktionsbündnis Frauenarbeit Siegerland.

04.11.2025 | 18:00 Uhr

Online

Weitere Informationen erhalten Sie [HIER](#).

Schwierige Situationen souverän meistern

Workshop des Women Career Service für Studentinnen mit der Trainerin Boglarka Beyer-Rickes.

07.11.2025 | 10:00 – 15:00 Uhr

AR-M 0115 (Lounge)

Weitere Informationen erhalten Sie [HIER](#), anmelden können Sie hier [HIER](#).

First Gunshot of Chinese Feminist Art – Aufbruch einer feministischen Avantgarde

Ausstellung der Künstlerin Xiao Lu, kuratiert von Juan Xu, Julia Heintz und Marianna Pitzen.

09.11.2025 – 08.02.2026

Frauenmuseum Kunst, Kultur, Forschung e.V., Im Krausfeld 10, 53111 Bonn

Weitere Informationen erhalten Sie [HIER](#).

Helge-Pross-Preisverleihung

Der Helge-Pross-Preis wird für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Familien- und Geschlechterforschung von der Universität Siegen vergeben. Die diesjährige Preisträgerin ist die deutsche Philosophin und Soziologin Andrea Maihofer.

11.11.2025 | 18:00 – 20:00 Uhr

US-C 115

Weitere Informationen erhalten Sie [HIER](#).

„Wenn die letzte Frau den Raum verlässt“

Online-Lesung und Gespräch mit Vincent-Immanuel Herr aus dem Buch „Wenn die letzte Frau den Raum verlässt. Was Männer wirklich über Frauen denken“ von Vincent-Immanuel Herr und Martin Speer, organisiert anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen.

25.11.2025 | 18:00 Uhr

Online

Weitere Informationen erhalten Sie [HIER](#).

Demokratie unter Druck: Feministische Perspektiven auf populistische Bewegungen

Jahrestagung 2025 des Netzwerkes Frauen- und Geschlechterforschung NRW.

28.11.2025 | 10:00 – 17:00 Uhr

Glaspavillon der Universität Duisburg-Essen, Gladbecker Str. 16, 45141 Essen

Sie können sich [HIER](#) zu der Tagung anmelden.

5. Impressum

Der Newsletter des Gleichstellungs- und Familienservicebüros erscheint i.d.R. viermal im Jahr. Sie können sich [hier](#) selbstständig für diesen Newsletter an- und abmelden.

Verantwortlich

Dr.‘ Elisabeth Heinrich, Zentrale Gleichstellungsbeauftragte der Universität Siegen

Redaktion

Hannah Schittenhelm (Projektleitung) und das Team des Gleichstellungsbüros der Universität Siegen

Weitere Informationen

www.uni-siegen.de/gleichstellung und
www.uni-siegen.de/familiengerechte_hochschule